Januar 2013

Agenda

		Kleingruppenwoche	
Mi	2	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	3	09:00	"Easy-Treff" - Frauentreff
Fr	4	14:30	Bibelstunde im Tabor
Sa	5	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	5	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	6	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl und Heilungsgebet
Di	8	19:30	Gemeindegebet
Mi	9	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	10	19:30	Israel-Reisebericht von Karsten Guhl
Fr	11	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Sa	12	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	13	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	13	11:00	Runder Tisch Evangelisation
		Kleingruppenwoche	
Di	15	08:00	Missionsgebet
Mi	16	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Fr	18	14:30	Bibelstunde im Tabor
Sa	19	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	19	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	20	09:30	Kirche-bewegt - Gottesdienst (siehe Flyer!)
So	20	12:00	Sonntagstreff für Alleinstehende
Di	22	09:00	Frauengesprächskreis
Di	22	19:30	Gemeindegebet
Mi	23	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	24	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	25	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Fr	25	19:30	Seminar "Einführungskurs Prophetie" in der Kapelle
Sa	26	10:00	Fortsetzung "Einführungskurs Prophetie"
Sa	26	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	27	09:30	Missionsgottesdienst mit Urs Wolf, CfC
		Kleingruppenwoche	
Di	29	08:00	Missionsgebet
Mi	30	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	31	07:00	Allianzgebet (EmK)

Ergänzungen Januar
Sa 19.01. Männertag in Winterthur (siehe Flyer)
Sa 25.-26.01. Einführungskurs Prophetie in der Chrischona Wald

Impressum

herausgeberin:
chrischona gemeinde wald
waldeggstrasse 8 8636 wald zh
e-mail: redaktion@chrischona-wald.ch
tel: 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

redaktion: mirjam rehfeld (rem), ruth guhl (gur)

layout: martin berger (bem)
druck: andreas diener (dia)
auflage: 130 stk.
erscheint: zweimonatlich

gemeindeleitung:
karsten guhl, 055 246 11 38, prediger (seelsorge und verkündigung)
peter grossholz, 055 240 11 69 (finanzen)
andrea gujer, 055 246 61 38 (liegenschaft)
tobias moser 055 246 55 89 (jugendarbeit)
christian sartorius 055 246 51 73 (evangelisation und mission)
christine fuhrimann 055 246 64 59 (gottesdienste)

redaktionsschluss: 1. feb 2013 (für ausgabe #50, mär/apr)

Februar 2013

Agenda

Fr	1	14:30	Bibelstunde im Tabor
Sa	2	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	2	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	3	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl und Heilungsgebet
Di	5	19:30	Gemeindegebet
Mi	6	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	7	09:00	"Easy-Treff" - Frauentreff
Fr	8	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Sa	9	09:00	Jugend-Skitag
Sa	9	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	10	10:00	Besuch Gottesdienst in Bauma! - Kein Godi in Wald! Gemeinsames Zmittag in Bauma, Infos folgen
		Kleingruppenwoche	
Di	12	08:00	Missionsgebet
Mi	13	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	14	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	15	14:30	Bibelstunde im Tabor
Sa	16	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	17	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	17	12:00	Sonntagstreff für Alleinstehende
Di	19	09:00	Frauengesprächskreis
Di	19	19:30	Gemeindegebet
Mi	20	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Sa	23	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	23	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	24	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	24	12:00	OPEN HOUSE bis 17:00 Uhr
		Kleingruppenwoche	
Di	26	08:00	Missionsgebet
Mi	27	08:00	Frühgebet für Gebäudezukunft
Do	28	07:00	Allianzgebet (EmK)
Do	28	19:30	Gemeindeleitungssitzung

Ergänzungen Februar
Sa 09.02. Jugend-Skitag - Infos folgen
16.-24.02. Sportferien Wald

Weisheit

Der Schlüssel zum Herzen der Menschen wird nie unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein.

Hermann Bezzel

Chrischona ■ Gemeinde ■ Wald

Informationsblatt der Chrischona Gemeinde Wald Ausgabe: #49 Jan/Feb 13

doppelpunkt

Editorial

Du bist wichtig!

Was löst dieser Satz bei dir aus? Ein fröhliches, dankbares „Ja, ich weiss“? Oder beschleicht dich der Gedanke: „Echt, stimmt das? Ich – wichtig?!“

Du bist Gott so wichtig, dass Er sich ganz persönlich um dich kümmert. Er sieht dich in deinem Alltag und weiss genau, was du brauchst.

Es steht so in der Bibel: „Seht euch die Vögel an. Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Euer Vater im Himmel versorgt sie. Meint ihr nicht, dass Er sich um Euch noch viel mehr kümmert?“ (Mt. 6,26)

Manchmal frage ich mich: Bin ich Gott so wichtig? Eine normale Hausfrau unter Milliarden von Menschen? Und plötzlich entdecke ich im Alltag, wie Gott mir zeigt, dass Er sich um mich kümmert, weil ich Ihm wichtig bin.

Vor einigen Wochen schrieb ich in mein Tagebuch eine Frage an Gott. Am nächsten Tag stand in der Losung (tägliche Bibelworte) die Antwort. Zack, ein Volltreffer für mich. Ich war echt überrascht und kam ins Staunen. Als die Losungen vor längerer Zeit gezogen wurden, hatte Gott seine Hand im Spiel. Er wusste bereits, was ich brauche. Ich war Ihm so wichtig, dass Er es so führte, dass dieser Vers an dem Tag steht.

Oder ein anderes Erlebnis. Ich bekomme eine Einladung, doch unsere Kinderhüeti kann an diesem Abend nicht. Schade, ich wäre zu gerne dabei gewesen. „Zufälligerweise“ erfahre ich, dass unsere ehemalige Hüeti genau in diesen Tagen in Wald ist. Eine Email und die Zusage. Danke Gott, jetzt kann ich gehen und einen ermutigenden Abend erleben. Ich war Gott so wichtig, dass er es organisierte, dass jemand da war, der auf unsere Mädchen aufpasste und ich weggehen konnte. Warum? – Weil ich Ihm wichtig bin!

Versuch doch auch in deinem Alltag zu entdecken, wie und wo Gott für dich sorgt, weil du Ihm wichtig bist. Du bist Ihm wichtig! Ich wünsche Dir, dass Du ganz viele Schätze findest.

Ruth Guhl

doppel:punkt-Serie: Lehre uns beten!

Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Mt. 6, 9-13

In einer Serie betrachten wir das „Vater unser“ etwas näher. Wir wollen uns viel Zeit nehmen, um über einen Abschnitt nachzudenken und die Worte auf uns wirken zu lassen. Bis der nächste Doppelpunkt erscheint, bleibt genügend Zeit, um über die Bedeutung eines Abschnitts nachzudenken und um zu hören, wie das Wort in mein Leben spricht.

Teil 7: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Vergib mir!

Wenn das nicht tröstlich ist: Da wird tatsächlich davon ausgegangen, dass auch die frommsten ☺ Christen Vergebung nötig haben! Das bedeutet: die Nachfolger Jesu sind keine Superheilige, die gegen Verfehlungen immun sind. Wir machen Fehler und werden es nie schaffen, fehlerlos zu bleiben. Trotzdem: Gott kündigt unsere Kindschaft nicht auf, auch wenn wir Dinge getan haben, die nicht in Ordnung sind. Sein Status ändert nicht von „Vater“ auf „Richter“. Auch Jesus erklärt mehrfach von sich: „Ich bin gekommen, die Welt zu retten, sie mit Gott zu versöhnen, nicht um sie zu richten“. Dies macht er u.a. in verschiedenen Gleichnissen deutlich.

Vergebung und Versöhnung

Ein schönes Beispiel zum Thema „Vergebung und Versöhnung“ gibt es am Ende der Geschichte von Hiob (Kap. 42): Hiobs drei Freunde hatten schlecht von Gott gesprochen und Gott zornig gemacht. Ich kann mir vorstellen, dass auch Hiob sehr verletzt und durcheinander war durch die Ratschläge seiner Freunde. Schlussendlich leitete Gott selbst einen Vergebungs- und Versöhnungsprozess ein: Elifas und seine Freunde wies er an, zu Hiob zu gehen, um dort ein Brandopfer darzubringen (sinnbildlich für die Vergebung bei Gott und Hiob). Hiob sagte er, er solle für seine Freunde beten (Versöhnung – „wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“). So bleibt keine Bitterkeit übrig, und Heilung kann geschehen. **Und dann passiert es:** Die ganzen Segnungen, die Hiob danach erlebte, waren eine direkte Folge des Vergebungs- und Versöhnungsprozesses! Ohne diesen Prozess wäre Hiob wohl nicht mehr in dem Mass gesegnet worden. Es heisst: „Gott gab Hiobs Schicksal eine neue Wendung, weil er Fürbitte für seine Freunde getan hatte“. Da kann ich nur staunen und beten: Herr, schenke mir ein weiches Herz, dass ich denen vergeben kann, die an mir schuldig werden!

> Die ganzen Segnungen, die Hiob erlebte, waren eine direkte Folge des Vergebungs- und Versöhnungsprozesses!

Wo Schuld besteht, ist nur der Weg der Vergebung und Versöhnung derjenige, der für alle Seiten Wiedergutmachung und Heilung bringt. Alle anderen Wege enden in Schuldzuweisung, Auflehnung, (Klein-)Krieg, Unterdrückung oder in Bitterkeit, Abwendung, Einsamkeit. Das gilt für unsere Beziehungen wie auch für die grossen Konflikte unserer Zeit. Die Umsetzung fällt uns (mir) nicht immer so leicht: Tröstlich, dass es bei Hiob Gott selbst ist, der am Ende der Leidenszeit den Versöhnungsprozess einleitet. Gut, dass uns das „Vater unser“ immer wieder erinnert und ermutigt, um Vergebung zu bitten und anderen Vergebung zuzusprechen.

Zum Lesen:
Hiob Kap. 42; Mt 6, 14-15; Mt 18, 21-35; Lk 6, 27-28; Lk 15, 11; Lk 18, 9-14; Hebräer 12,14-15; 2. Kor. 5, 18-19; 2. Kor. 6, 18

Tobias Moser

Weiterbildung

Prophetie im Alltag?

Moment mal … was? „Prophetie im Alltag“? Was bitte soll das denn sein? – Alltag muss ich kaum erklären. Was „Alltag“ bedeutet, wissen wir – das, was normal ist, was wir jeden Tag erleben. Aber „Prophetie“? – Prophetie ist ein Begriff, den wir zunächst nicht mit unserem Alltag in Verbindung bringen. Propheten kennen wir aus der Bibel und vielleicht noch von denen, die für Ende 2012 den Weltuntergang nach dem Maya-Kalender vorausgesagt haben … was sich übrigens beim Lesen dieser Zeilen definitiv als „falsche Prophetie“ herausgestellt haben dürfte.

Warum nun „Prophetie im Alltag“? – Es handelt sich hier nicht um einen Werbegag, sondern um etwas, was laut der Bibel für uns tatsächlich als „alltägliches Thema“ gedacht ist. Paulus schreibt in 1Kor 14,1: „Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!“ – und damit meint er alle, sogar dich! Was meint Paulus damit? – Dazu müssen wir herausfinden, um was es beim Wort „Prophetie“ überhaupt geht.

Wenn Menschen Prophetie hören, denken die meisten an Aussagen über die Zukunft. Propheten sagen die Zukunft voraus. – Das stimmt auch. Viele Propheten in der Bibel haben Aussagen gemacht über Dinge, die in der Zukunft passieren sollten. Jesaja beispielsweise hat mehrere Dinge gesagt, die sich beim Kommen Jesu wörtlich erfüllt haben (z.B. Jes 7,14; 9; 11; 53!). Das ist aber nur eine Seite der Prophetie. Einer meiner Lehrer sagte einmal: „Prophetie ist nicht nur Vorhersagen, sondern **Hervor-Sagen**.“ – Prophetie redet nicht nur über die Zukunft, sondern oft über die jetzige Situation. Jesus begegnet einmal einer Frau an einem Brunnen (Joh 4). Er kennt sie nicht, aber sagt ihr auf den Kopf zu, dass sie bereits mit fünf Männern Ehebruch begangen hat. Woraufhin die Frau sagt (Joh 4,19): „Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist!“ – **Ein Prophet ist jemand, der in Gottes Auftrag ein Wort in eine bestimmte Situation spricht.** Das kann die Zukunft oder die Gegenwart betreffen. Und es kann zu einzelnen Menschen oder ganzen Gruppen (z.B. einer Gemeinde oder einem ganzen Land) geschehen.

Jetzt wissen wir also, was Prophetie ist. Bleibt immer noch die Frage: Was hat das nun mit meinem Alltag zu tun? – Wenn wir könnten, müssten wir dazu am besten Mose fragen. Mose wird als Prophet bezeichnet, der Gott „von Angesicht zu Angesicht“ kannte (5Mo 34,10). Die Beziehung von Mose zu Gott war so eng, dass er mit ihm täglich wie mit einem Freund redete. Und genau darum geht es! – Jesus wollte Freunde (Joh 15,13-15), die seine Stimme genau kennen sollen (Joh 10,27). Christen sind Kinder Gottes und Freunde von Jesus. Und das heisst, dass wir täglich mit Gott im Gespräch sein können.

Es geht darum, dass wir lernen, Gottes Reden in unserem Alltag zu hören. Und zwar nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere Menschen. Prophetie dient dazu, Menschen aufzubauen, zu ermahnen (in Liebe!) und zu trösten (1Kor 14,3). Das Ziel Gottes, wenn er zu Menschen spricht, ist immer, dass Heilung, Wiederherstellung und Aufbau in seiner Liebe geschieht (vgl. Eph 4,11-16!).

I have a dream! – Ich habe einen speziellen Traum von Kirche: Ich stelle mir vor, dass wir als Christen im Alltag auf Gott hören und er uns direkt Dinge für andere Menschen sagt, z.B. für die Freundin im Gespräch an der Migros-Kasse, für die Nachbarin bei der kurzen Begegnung an der Garage, für den Arbeitskollegen, der über die Krankheit seiner Kinder traurig ist. – Was würde passieren, wenn Gott durch uns ganz präzise Worte ins Leben dieser Menschen reden könnte? ...

Für dich konkret: Am 24.-25.01.2013 werden wir in unserer Gemeinde einen „Grundkurs Prophetie“ durchführen mit einem kleinen Team der Schleife Winterthur, die sehr viel Erfahrung auf diesem Gebiet mitbringen. Jeder ist dazu herzlich eingeladen. – Spannend wird es auf jeden Fall! - Ich kann es wärmstens empfehlen! ☺

Karsten Guhl

Chilefäscht 13.-15. September 2013, Wald ZH

Wo sich Himmel und Erde berühren

Am Bettagswochenende vom 13.-15. September 2013 findet das Chilefäscht statt. Alle vier Kirchen wirken mit und möchten zusammen zeigen, dass sich Himmel und Erde berühren.

Dazu braucht es Botinnen und Boten! Wir reden auch von Engeln, die für diese Vision alles geben. Engel werden zum Zeichen für die Verbindung zwischen den Welten.

Diesen himmlischen Botinnen und Boten widmen wir einen Wettbewerb, an dem die ganze Bevölkerung von Wald teilnehmen kann.

Gruppen und EinzelkünstlerInnen sind eingeladen, Engel-Skulpturen herzustellen. Es gibt keine Vorgaben, lediglich transportierbar sollen die Kunstwerke sein. Diese werden in der Woche vor dem Chilefäscht in der Bahnhofstrasse zu bewundern sein. Eine Fachgruppe kürt je drei Gewinner in den Kategorien Einzeln und Gruppen.

Alle WalderInnen, unabhängig vom Alter, sind aufgerufen, kreativ zu werden und den eigenen Engeln Form zu geben.

Die detaillierten Unterlagen zum Wettbewerb liegen in den Kirchen auf, Angaben sind ebenfalls auf www.kath-wald.zh.ch unter „Chilefäscht 2013“ zu finden.

Für das OK:
Milva Weikert, Pfarrerin